

Ganz anders als gewohnt

| ZT Wolfgang Borgmann

Menschen müssen heute nicht mehr dauerhaft mit optischen Handicaps ihrer Zahnsituation leben. Mithilfe der modernen Zahntechnik ist die Zahnheilkunde in der Lage, das Bedürfnis nach einem schönen Aussehen zu befriedigen. In unserem Fall litt die Patientin unter dem Aussehen ihrer oberen Frontzähne und wünschte sich eine ästhetische Verbesserung. Zahntechniker Wolfgang Borgmann löste das Problem mit einer Restauration aus Zirkondioxid und hat sich dabei einen Eindruck von den neuen Zirkonpolierern von Komet verschafft.



Abb. 1: Die Patientin litt nach eigenen Worten unter „Hasenzähnen“ und störte sich an dunklen Kronenrändern.

Üblicherweise beträgt der vertikale Überbiss der Frontzähne zirka zwei bis drei Millimeter. Im Fall der etwa 40-jährigen Patientin, die sich in der Praxis vorstellte, war dieser Abstand deutlich größer. Sie litt – wie sie selbst sagte – „seit mehr als zehn Jahren“ unter ihren „Hasenzähnen“. Außerdem war sie unglücklich über dunkle Ränder, die sich an den Marginalsäumen ihrer bisherigen Versorgung an 21, 22, 23 zeigten (Abb. 1). Sie wünschte sich gleichmäßige Zähne und wollte ihre Frontzahnsituation kosmetisch verbessern lassen. Bestärkt durch Zuspruch ihres Ehemanns hat sie deshalb trotz einer generellen Angst vor Zahnarztpraxen Mut gefasst, die Situation verbessern zu lassen. Nach einer umfassenden Aufklärung in der Praxis und entsprechender Information über die modernen ästhetischen Mög-

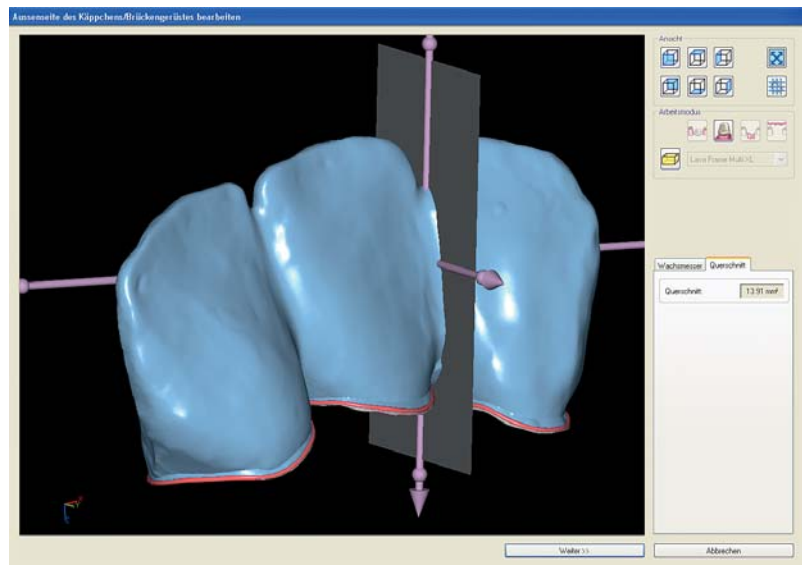


Abb. 2: Bei der Gestaltung des virtuellen Gerüsts baute Zahntechniker Wolfgang Borgmann palatinal Rückenschutzplatten auf, die Scherkräfte auffangen sollen.

lichkeiten im Labor entschied man sich gemeinsam für eine dreigliedrige Brücke aus Zirkonkeramik.

Krone mit „Airbag“

Der Behandler präparierte an beiden Stümpfen jeweils eine Hohlkehle. Anschließend gestaltete Zahntechniker Wolfgang Borgmann in seinem Weilheimer Design- und Fertigungscenter ein virtuelles Gerüst aus Lava™ Zirkondioxid. Dabei erweiterte er die Kronen und das Brückenglied in ihrem frontalen Zentrum um eine Girlande. Diese Wulst federt Kaukräfte ab, verteilt sie und leitet gezielt Stress vom Gerüst weg. Letztlich stellt sie dadurch eine

zusätzliche Sicherheit gegen Chipping dar. Von palatinal wurde eine Rückenschutzplatte gestaltet, die Scherkräfte auffangen soll (Abb. 2).

Nicht selten müssen sich Zahntechniker im Verlauf einer Behandlung mit neuen, zusätzlichen Anforderungen auseinandersetzen. Auch in diesem Fall stellte sich während des Fertigungsprozesses heraus, dass die Behandlung auf die Zähne 24 und 25 ausgedehnt werden musste. Wolfgang Borgmann gestaltete sie als verblockte Kronen und überarbeitete die Randbereiche mit den neuen Zirkonpolierern von Komet. Die haben die Entwickler aus Lemgo extra für das Polieren harter Werkstoffe kon-



Abb. 3: Der neue blaue Zirkonpolierer 94011C von Komet ist speziell für das Vorpolieren harter Werkstoffe entwickelt worden. Mit ihm kann man auch sehr gut approximale Kontaktflächen nacharbeiten. – Abb. 4: Mit dem hellgrauen Zirkonpolierer 94011F poliert man Zirkongerüste zu spiegelndem Hochglanz. – Abb. 5: Der Zahnbogen verläuft jetzt harmonisch und die Rückenschutzplatten bieten maximalen Schutz. – Abb. 6: Die korrigierte Situation wirkt natürlich. Die Verblendungen integrieren sich hervorragend und farbliche Unterschiede werden nicht wahrgenommen.

zipiert und gezielt auf den harten Zirkondioxidwerkstoff abgestimmt. Mit einem blauen Polierer 94011C poliert man bis zu einem matten Glanz vor (Abb. 3) und poliert die Gerüste im Anschluss mit einem hellgrauen Polierer 94011F zu richtigem Hochglanz (Abb. 4). Nach dem Verblenden überarbeitete Wolfgang Borgmann die gebrannten Gerüste wiederum mit den Zirkonpolierern. „Mit den beiden unterschiedlichen Polierern glätten wir die Keramikoberfläche, damit sich Plaque

gar nicht erst anlagert“, gibt Wolfgang Borgmann seine Vorgehensweise wieder.

Ästhetische Symmetrie

In dargestellten Fall wurden die Gerüste aus Lava™ Zirkondioxid mit der Schichtkeramik IPS e.max Ceram von Ivoclar Vivadent verblendet. Wolfgang Borgmann schichtete Dentin und Schneideteller individuell auf. Nach dem Cut-back trug er etwas Impulse-Massen OE 1 und OE 2 auf und kontu-

rierte mit Transpa Neutral (TN) und Transpa Incisal 1 (TI 1). Da sich bis nach dem Glanzbrand noch minimale Kontraktionen ergeben können, wurde jeweils mit leichtem Überschuss geschichtet. Anschließend erfolgte die Politur mit den Zirkonpolierern und der Check der approximalen Kontakte auf einem ungesägten Meistermodell.

Die Mundaufnahme verdeutlicht die harmonische Korrektur des Zahnbogens und den maximalen Schutz für die Verblendungen durch deren hochgezogene Rückenschutzplatten aus Zirkondioxid (Abb. 5). Man erkennt, dass sich das Zahnfleisch schön an die Versorgung angelegt hat.

Die Vestibulär-Ansicht zeigt eine natürlich wirkende Frontzahnssituation (Abb. 6). Die Textur sorgt für eine ästhetische Symmetrie, sodass sich die Verblendungen hervorragend integrieren. Farbliche Unterschiede werden nicht wahrgenommen. Übergänge zwischen dem Gerüstmaterial der Rückenschutzplatten und den Schichtbereichen sind nicht erkennbar. Da freut sich nicht nur der Patient.



autor.

Zahntechniker Wolfgang Borgmann

Lava™ Design- und Fertigungscenter
Greitherstr. 10

82362 Weilheim in Oberbayern

Tel.: 08 81/67 69

E-Mail: info@borgmann-zink.de

www.borgmann-zink.de

kontakt.

Komet

Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG

32657 Lemgo

Tel.: 0 52 61/7 01-7 00

www.kometdental.de